



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie mit diesem Rundschreiben über aktuelle Entwicklungen im Zuckerrübenanbau, zur Marktsituation sowie zu Verbandsinterna informieren.

## **1. Stand der Rübenbestände / Kampagne**

Die insgesamt guten Witterungsbedingungen während der gesamten Wachstumsphase spiegeln sich auch in der laufenden Zuckerrübenkampagne wider. Bereits in der vergangenen Woche wurde im Werk Lage das sogenannte Bergfest erreicht. Das bisherige Zwischenfazit gibt daher Anlass zur Hoffnung auf eine gute Ernte. Die Zuckerfabrik in Lage arbeitet derzeit auf einem erfreulich hohen Leistungsniveau. Erd- und Kopfabzüge sind dabei in Abhängigkeit von der jeweiligen Witterung zu betrachten, wobei es stellenweise auch zu Frosteinwirkungen kommen kann. Auch die Amino-N-Gehalte zeigen über die gesamte Kampagne hinweg erfreulich niedrige Werte. Die durchschnittlichen Zuckergehalte lagen zuletzt deutlich über 18% und somit über dem langjährigen Mittel, wodurch sich der bisherige Kampagnenschnitt stabilisieren konnte. Ebenso sind die Hofumlaufzeiten konstant geblieben und bewegen sich weiterhin im Bereich des bisherigen Durchschnitts. Einen leichten Dämpfer hat hingegen die Ertragsschätzung erfahren. Die Ergebnisse der Proberodungen wurden bislang noch nicht validiert, weshalb die Prognose auf ein Niveau von rund 85 t/ha angepasst wurde. Entsprechend ist derzeit davon auszugehen, dass das Kampagnenende voraussichtlich in die Mitte des Januars fallen wird. Wenn Ihre Zuckerrüben in den kommenden Wochen abgeholt werden, prüfen Sie bitte rechtzeitig die Befahrbarkeit der Wege, damit der Abtransport per LKW möglich ist. Informieren Sie sich zudem über Ihren Abholtermin. Achten Sie darauf, dass bei zu erwartendem Frost das Rübenvlies nicht am Boden festgefroren ist. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie oder ein Vertreter vor Ort sind, um eine gegebenenfalls notwendige Reinigung der Straße gemäß Ladeverordnung durchführen zu können.

## **1.2 Nachzahlung Rübenpreis für die Kampagne 2024/25 im Chance- und Sicherheitsmodell**

Für die Kampagne 2024/25 im Chance- und Sicherheitsmodell kommt es zu einer Nachzahlung beim Rübenpreis. Inzwischen liegt der Bericht der Wirtschaftsprüfer (Testat) für diese Kampagne vor. Zur Erinnerung sei darauf hingewiesen, dass ein Testat erst nach Abschluss eines Zuckerwirtschaftsjahres erstellt werden kann. Für das abgelaufene Zuckerwirtschaftsjahr 2024/25 war dies folglich erst nach dem 30. September 2025 möglich. Aus dem Testat geht hervor, dass die durchschnittlichen Zuckererlöse im Zuckerwirtschaftsjahr 2024/25 höher ausgefallen sind als bei der Abschlusszahlung im März 2025 für die Kampagne 2024/25 angenommen. Daraus ergibt sich für die vergangene Kampagne eine Nachzahlung auf die Vertragsrüben. Diese beträgt bei Rüben mit 16 % Pol im Chancemodell 3,11 Euro je Tonne und im Sicherheitsmodell 2,18 Euro je Tonne. Die entsprechenden Auszahlungen sind bereits erfolgt.

## **1.1 Kurzbericht 2024/25 für deutsche Rübenerzeuger von der C.I.B.E. STATISTICS 2015/16 - 2024/25**

### *Zuckerrüben, Zuckerproduktion und Rübenschnitzel – Entwicklungen, Markttrends und Einordnung*

Die deutsche Rübenproduktion bleibt auch im Wirtschaftsjahr 2024/25 ein zentraler Pfeiler der europäischen Zuckerwirtschaft. Trotz eines deutlichen Rückgangs der Zahl der Anbauer behauptet Deutschland seine Spitzenposition im EU- und CIBE-Verbund. Hohe Anbauflächen, wettbewerbsfähige Erträge und eine beachtliche Zuckerproduktion sichern die Rolle Deutschlands als Schwergewicht. Zudem ist die Bundesrepublik einer der größten Produzenten von Rübenschnitzeln in Europa, was sowohl für die Viehhaltung als auch für die Energiemärkte von Bedeutung ist.

Die Strukturentwicklung zeigt ein klares Bild: Die Zahl der Betriebe ist in den letzten zehn Jahren um fast 30 % gesunken – von 30.231 im Jahr 2014/15 auf nur noch 21.468 im Jahr 2024/25. Dieser Rückgang um 28,9 % ist Ausdruck des Strukturwandels, steigender Anforderungen und zunehmender Spezialisierung. Gleichzeitig stieg die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb deutlich an: von 11,22 ha im Jahr 2014/15 auf 17,99 ha im Jahr 2024/25, ein Plus von rund 60 %. Weniger Betriebe bewirtschaften also größere Flächen, was auf eine intensivere und professionellere Produktion hinweist.

Die Anbaufläche selbst blieb über die Jahre stabil, wenn auch mit Schwankungen. Nach einem Höchstwert von 390.285 ha im Jahr 2017/18 kam es in den Trockenjahren 2020/21 zu einem Rückgang auf 350.743 ha. Im aktuellen Jahr 2024/25 liegt die Fläche wieder bei 386.145 ha, was die Erholung der Produktion unterstreicht. Deutschland bleibt damit eines der größten Rübenanbauländer Europas.

Die Erträge sind stark wetter- und krankheitsabhängig: Während 2017/18 ein Spitzenwert von 94,08 t/ha erreicht wurde, lagen die Werte in den Jahren 2019 bis 2021 zwischen 74 und 82 t/ha. 2024/25 beträgt der Ertrag 86,44 t/ha – ein Zeichen dafür, dass sich die Produktion nach den Einbrüchen durch Extremwetter und Virusgelb wieder stabilisiert. Die Gesamtproduktion erreicht mit 32.704 Tsd. t im Jahr 2024/25 nahezu Rekordniveau und übertrifft sogar den bisherigen Höchstwert von 32.124 Tsd. t aus 2017/18. Deutschland bleibt damit ein Schwergewicht der europäischen Zuckerwirtschaft.

Die Zuckererzeugung zeigt ein ähnliches Bild: Der Zuckergehalt ist zuletzt gesunken – von 19,00 % im Jahr 2018/19 auf nur noch 16,33 % im Jahr 2024/25. Klimastress und regionale Belastungen haben die Qualität beeinträchtigt. Dennoch bleibt die Zuckerproduktion stabil auf hohem Niveau: Mit 4.639 Tsd. t im Jahr 2024/25 liegt sie nur knapp unter dem Rekordwert von 4.812 Tsd. t aus 2017/18. Deutschland bleibt damit ein Garant für die Versorgungssicherheit in der EU.

Ein wesentlicher Teil der Wertschöpfungskette ist die Rübenschnitzelproduktion. Die EU-weite Trockenmasseproduktion steigt kontinuierlich: von rund 5,0 Mio. t Trockenmasse (TM) im Jahr 2022/23 auf 5,6 Mio. t TM im Jahr 2023/24 und schließlich 5,8 Mio. t TM im Jahr 2024/25. Deutschland ist mit über 1,4 Mio. t TM der größte Produzent im EU-Raum, gefolgt von Frankreich mit etwa 950.000 t TM, Polen mit einem starken Wachstum von 418.000 auf 540.000 t TM sowie der Türkei mit konstant über 950.000 t TM.

Die Kategorien unterscheiden sich deutlich: Pressschnitzel mit 20–28 % TM stellen die größten physischen Mengen dar, während getrocknete, melassierte Rübenschnitzel mit 88–90 % TM einen hohen Energiewert für die Fütterung bieten. Getrocknete, nicht melassierte Rübenschnitzel gelten als die wertvollste Kategorie für die Tierhaltung.

Die Preisbildung für Rübenschnitzel ist europaweit stark fragmentiert und von Intransparenz geprägt. In Deutschland (Nord) liegen die Preise für Pressschnitzel bei etwa 35–37 €/t TM, während getrocknete, melassierte Rübenschnitzel zwischen 196 und 345 €/t TM gehandelt werden. Die Kompensation bewegt sich zwischen 3 und 7 €/t Rüben. Im Vergleich dazu verlangt Dänemark für Pressschnitzel rund 180 €/t TM, Frankreich liegt bei 95–114 €/t TM, während Polen teils extrem niedrige Preise von nur 5–17 €/t TM für Pressschnitzel aufweist. Regionen mit intensiver Tierhaltung wie die Niederlande, Dänemark und Nordwestdeutschland erzielen höhere Preise. In Deutschland Süd, Frankreich und Großbritannien fehlen hingegen transparente Angaben, da Rübenschnitzel dort häufig als Bestandteil des Gesamt-Rübenpreises vergütet werden.

Zu beachten ist, dass viele Daten für 2024/25 provisorisch oder geschätzt sind. Unterschiede in Transparenz und Berechnung zwischen den Zuckerunternehmen erschweren die Vergleichbarkeit. Zudem sind die Märkte für Trockenmasseprodukte stark regionalisiert.

Insgesamt zeigt sich: Der deutsche Rübenanbau bleibt trotz Strukturwandel leistungsstark. Weniger Betriebe bewirtschaften größere Flächen und erzielen hohe Erträge, auch wenn Klimateffekte die Qualität beeinträchtigen. Die Zuckerproduktion bewegt sich wieder auf Rekordniveau, während die Rübenschnitzelproduktion Deutschland zur führenden Nation im EU-Raum macht. Die Preisbildung bleibt jedoch intransparent und stark unterschiedlich zwischen den Ländern. Politischer Druck, Klimarisiken und Marktstrukturen stellen zentrale Herausforderungen dar, gleichzeitig eröffnen Digitalisierung, Sortenentwicklung und neue Erntetechnik Chancen für die Zukunft.

## **2. Zuckerrübenlieferverträge ab 2027**

Noch in diesem Jahr beginnen erste Gespräche zwischen Rübenanbauverband sowie Pfeifer & Langen zur Gestaltung eines neuen Rahmenvertrags für die Zuckerrübenlieferung ab 2027. Unser Ziel ist es, künftig wieder einen Dreijahresvertrag anbieten zu können, um die betriebliche Planungssicherheit und die Flexibilität innerhalb der Fruchtfolgen zu gewährleisten. Wir möchten jedoch erneut betonen, dass die Zuckerpreise weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau liegen.

Ihre Anbaudisziplin ist daher in den kommenden Jahren besonders wichtig, um den Markt zu stabilisieren. Eine Überproduktion von Zuckerrüben wird sich in dieser wie auch in den kommenden Kampagnen nicht rechnen.

Bei Fragen zum Vertragsangebot wenden Sie sich bitte an Ihren Anbauberater, Ihr Beiratsmitglied oder direkt an die Geschäftsführung des Verbandes. Bitte denken Sie daran, alle erforderlichen Unterlagen weiterhin fristgerecht im Rübenportal hochzuladen – bei Versäumnissen muss eine Liefersperre verhängt werden.

### 3. Aktuelles aus dem Verband

#### Mitgliederversammlung

Rund 150 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung zur 39. Mitgliederversammlung des Rübenanbauverbandes im Lippe-Weser-Raum nach Blomberg. Die Veranstaltung wurde von Peter-Eric Froböse eröffnet, der einen umfassenden Rückblick auf die Jahre 2024 und 2025 gab. Er betonte die weiterhin herausfordernde Marktsituation und hob die Bedeutung einer konsequenten Anbaudisziplin hervor. Das Jahr 2024 war geprägt von guten Erträgen, jedoch niedrigen Zuckergehalten. Die Kampagne am Standort Lage mit 146 Tagen stellte eine große Belastung für alle Beteiligten dar. Weitere Herausforderungen waren die durch die Schilf-Glasflügelzikade übertragenen Krankheiten SBR und Stolbur sowie der zunehmende Befall durch Erdmandelgras. Als Zeichen der Stabilität verwies Froböse auf den vor 40 Jahren abgeschlossenen Grundlagenvertrag zwischen Landwirten und Zuckerunternehmen im Raum Lage.

Zur Marktentwicklung und Pflanzenschutz berichtete Dr. Hermann Schmitz über die volatilen Zuckermärkte der vergangenen Monate und appellierte an die Landwirte, die Rübenmengen für 2026 besonders präzise zu planen. Er betonte die enorme Bedeutung zugelassener Pflanzenschutzmittel und stellte klar: „Pflanzenschutz ist Lebensmittelschutz.“ Zu den Geschäftszahlen und dem aktuellen Kampagnenverlauf präsentierte Dr. Hendrik Halewat den Tätigkeitsbericht des Verbandes sowie die Geschäftszahlen des vergangenen Zuckerwirtschaftsjahres. Anschließend berichtete Dr. Stefan Brinker über den Verlauf der aktuellen Rübenkampagne 2025. Als Ehrengast sprach die nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen

und hob die Bedeutung der regionalen Zuckerwirtschaft hervor. Sie betonte die Notwendigkeit praxisgerechter politischer Rahmenbedingungen und sagte Unterstützung beim Bürokratieabbau zu: „Gute Landwirtschaftspolitik entsteht nicht hinter verschlossenen Türen – sie entsteht im Dialog mit unseren starken Betrieben.“ Zudem sagte sie zu, sich weiterhin für praktikable Regelungen in den Bereichen Düngung und Pflanzenschutz einzusetzen.



### 4. Winterveranstaltungen

Für die Winterveranstaltungen gemeinsam mit Pfeifer & Langen wurden die Termine 18., 19. 20. und 23 Februar 2026 festgelegt. Eine detaillierte Einladung mit Angaben zu den Veranstaltungsorten folgt in Kürze.

*Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und bleiben Sie gesund!*

Mit freundlichen Grüßen

Peter-Eric Froböse  
1. Vorsitzender

Dr. Hendrik Halewat  
Geschäftsführer